

Dem Kinde ein Licht von Jungferwaxse / oder ein Stück süsse Holz in den Mund / darauff zu beissen gegeben wird ; welches dem Stahle / und andern harten Sachen vorzuziehen. Euserlich mache diesen Umschlag ; Nimb Gerstenmehl / mache mit Milch und Rosenöl ein Pflaster darauß / thue einen Eydotter darunter / und lege es dem Kinde auf die Backen. Oder wasche sie mit Wasser / in welchem Pappeln / Altbee / Dille / und Hermlein aufgekochet.

Demnach aber das Zahnfleisch offtermahls so gar harte / feste / und nicht zubezwingen ist ; und daher die Zähne nicht durchkommen können / so kan dem Kinde dasselbe ohn allen Schaden / und Gefahr von dem Balbierer mit einer Lanzette aufgerisset / und sachte eröffnet werden.

Das 42. Capitel.

Von dem Schlucken ; und wie demselben zu helfen.

Der Schlucken ist eine grosse Beschwerung vor die Kinder / als durch welchen der Magen über die Masse beweget wird / welcher sonst / wenn er natürlicher Weise verdauen soll / gar stille / und ruhig seyn muß / damit er von der nahliegenden Leber möge gewärmet / und gepflegt werden ; indem er aber durch den Schlucken also geschüttelt / und aufwärts getrunken wird / so geschicht / daß daher diese natürliche Bewegung in demselben entstehet.

Wiewol aber der Hippocrates sagt / daß der Schlucken / meist aus zweyerley Ursachen komme ; einmal / wenn der Magen gar zu voll / und überschüttet ; zum andern / wenn er gar zu leer / und nichts darinne ist ; so hat er doch bey den Kindern gar selten von der letztern ; meistentheils aber von vieler Milch / oder auch wenn dieselbe sauer / scharf / oder sonst böse ist / seinen Ursprung.

Die Zeichen seynd am Tage ; Ob aber der Schlucken von einer Überschüttung / oder Erkältung / oder aber lediglich daher komme / daß der Magen gar leer und nichts drinnen ist / ist auf diese Masse zu erkennen ; Das erste zwar / wenn die Kinder geizig / und viel essen ;